

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 18 (1940)
Heft: 4

Rubrik: Amtsantritt der neuen Geschäftsleitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Solothurn, Herrenweg 11.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Telefon 4.61.91; Postcheck 111 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—.

Amtsantritt der neuen Geschäftsleitung.

Die Delegiertenversammlung in Horgen war uns Zürchern allzugut gesinnt und hat uns, ungeachtet unseres Widerstandes, für die nächsten drei Jahre mit der Geschäftsleitung betraut. Wir begreifen ja, dass Biberist-Solothurn nach sechsjähriger Amtsdauer sich etwas erholen wollte; aber unser Verbandsparlament vergass, dass wir Zürcher die sechsmonatige Landesausstellung hinter uns haben! Doch wollen wir die heimeligen Winkel vom «Roten Apfel» und der «Locanda ticinese» vergessen und erfüllt vom Geist der Höhenstrasse uns unserer Aufgabe unterziehen. Dankbar anerkennen wir die grossen Verdienste unserer Vorgänger; es ist ihnen gelungen, den Verband ausserordentlich zu stärken und ohne staatliche Beihilfe hohe Leistungen zu erbringen. In schwerer Zeit wollen wir Nachfolger das Erreichte zusammenhalten und uns bemühen, an neue Ziele zu gelangen.

Die Amtsübergabe hat am 10. März stattgefunden. Die Verbandsleitung liegt nun in folgenden Händen:

Präsident: Schmid Otto, Künzlistr. 5, Zürich 6. Tel. 6.53.22.

Vizepräsident: Baumann Hans, Nussbaumstrasse 12, Zürich 3.

Sekretär: Bettschen Willy, Brüttisellen. Tel. 93.21.56, Geschäftszeit: 93.22.21.

Kassier: Bucher Adolf, Schanzackerstrasse 5, Zürich 6.

Registerführer: Bühner Albert, Kornhausstrasse 17, Zürich 10. Tel. Geschäftszeit: 7.05.55.

Diapositivverwalter: Lüthy Ernst, Hegnauweg 3, Zürich 11.

Redaktor: Burki Edmund, Herrenweg 11, Solothurn.

Präsident der Wissenschaftlichen Kommission: Habersaat E., Knüslihubel 15, Bern.

Geschäftsprüfungskommission: Sektionen: Wettingen, Luzern und Rüslikon.

Wir bitten Sie, gleichzeitig von der neuen Postchecknummer VIII 16082, Zürich, Vorwerk zu nehmen.

**Wer heute treu zu seinem Pilzvereine steht,
 der nützt sich und der Allgemeinheit!**

Mutationen: Dieselben sind künftig bis am 3. des Monats dem Registerführer mitzuteilen. Für spätere Zusendungen kann keine Verantwortung für Berücksichtigung übernommen werden.

Soweit Sektionen mit der Zustellung von bereinigten Mitgliederverzeichnissen noch im Rückstand sind, sollten dieselben raschestens ihrer Pflicht nachkommen.

Diapositive sind in bisheriger Weise beim neuen Verwalter, Herrn E. Lüthy, anzufordern.

Wir bitten unsere alten Mitarbeiter um ihre Unterstützung; aber auch neue Kräfte hoffen wir für unsere ideale Sache tätig zu sehen.

Zürich, im März 1940.

Der Präsident:
sig. O. Schmid.

Der Sekretär:
sig. W. Bettschen.

Mitteilung des Verbandsvorstandes.

In seiner Sitzung vom 4. April 1940 hat der Verbandsvorstand **zu neuen Mitgliedern der Wissenschaftlichen Kommission ernannt**, die Herren:

Dr. H. Mollet, Biberist, bisheriger Verbandspräsident,

H. W. Zaugg, Burgdorf, bisheriger Redaktor der Zeitschrift.

Wir schätzen uns glücklich, die Mitarbeit

dieser bewährten Mitglieder dem Verbands auch weiterhin erhalten zu können.

Zum Sekretär der Wissenschaftlichen Kommission wurde in Ausführung des Auftrages der Delegiertenversammlung Herr H. W. Zaugg, Burgdorf, gewählt.

Zürich, im April 1940.

Der Präsident:
sig. O. Schmid.

Der Sekretär:
sig. W. Bettschen.

Die Kugel- oder tiefzellige Morchel, *Morchella spongiosa* Boudier.

Von E. Burkhard, Altdorf.

Wer einmal Speise- oder Spitzmorcheln genossen hat, wünscht diese vorzüglich schmekkenden Frühjahrspilze wieder zu essen. Der spezifische, aromatische Geschmack derselben liegt nicht etwa in den verbessernden Zutaten, wie bei vielen geringeren Speisepilzen, sondern im Pilzfleisch selbst. Mit den primitivsten Kochmitteln, mässigem Feuer, Speisefett oder Öl und Salz, kann man dieses gute Gericht mit Leichtigkeit zubereiten. An luftigen Orten können gut gesammelte Morcheln in geputztem Zustande 1—2 Tage gelagert oder transportiert werden. Eine längere Frist von 1—2 Tagen vom Sammeln bis zum Verbrauch ist oft zu riskiert.

Durch Züchtungsversuche ist schon versucht worden, die Produktion der grossen Nachfrage

möglichst anzupassen, leider aber ist bisher ein befriedigender Erfolg ausgeblieben.

Wer sich mit wildwachsenden Morcheln versorgen will, muss sich auch mit den Wachstumsverhältnissen dieser Pilze vertraut machen. Besonders die kurze Erscheinungszeit und die speziellen Standorte dieser Pilzgattung sind zu beachten. Wo das ganze Jahr keine anderen Speisepilze (z. B. Hutpilze, Boviste, Basidiomyceten) gedeihen, so an alten, angeschwemmten Flussläufen, an Dämmen, Waldwegrändern usw., gedeiht im Frühling die Morchel. An solchen Standorten wächst in der Nähe oft die Esche. Je nachdem vom Monat März bis Mitte Mai sich warmer Regen und Sonnenschein einstellen, erscheinen auch die Morcheln mehr oder weniger zahlreich. Ist